

Hietzing – Gartenstadt am Lainzer Tiergarten!

Fledermaus



Flysch-Wienerwald

naturahe Wälder und Bachläufe



Wienerwaldwiesen

Erhaltung und Pflege

Großer Feuerfalter

Flächendeckende Naturschutzziele



Haussperling



Igel



Schwalbenschwanz



Hirschkäfer



Zebraspinne

dicht bebautes Siedlungsgebiet mit vielen Höfen und Grünflächen: naturahe Elemente auf Grünflächen und in Innenhöfen, Fassadenbegrünung, Förderung von Gebäudebrütern, Erhalt des Altbaumbestandes

Einfamilienhausbebauung: Anlage wilder Gartenecken, Blumenwiesen, Eidechsensonnplätze, Erhalt von Fledermausquartieren, Durchschlüpfe zw. Gärten, Erhaltung alter Baumbestände, Anlage naturnaher Kleinteiche

Gewerbe, Verkehrswege und Brachen: Zulassen von wildem Aufwuchs, Pflanzung von Wildstauden und Wildgehölzen, Flachdachbegrünung, möglichst geringe Bodenversiegelung, Anlage von Trockensteinmauern und Feuchtbiotopen

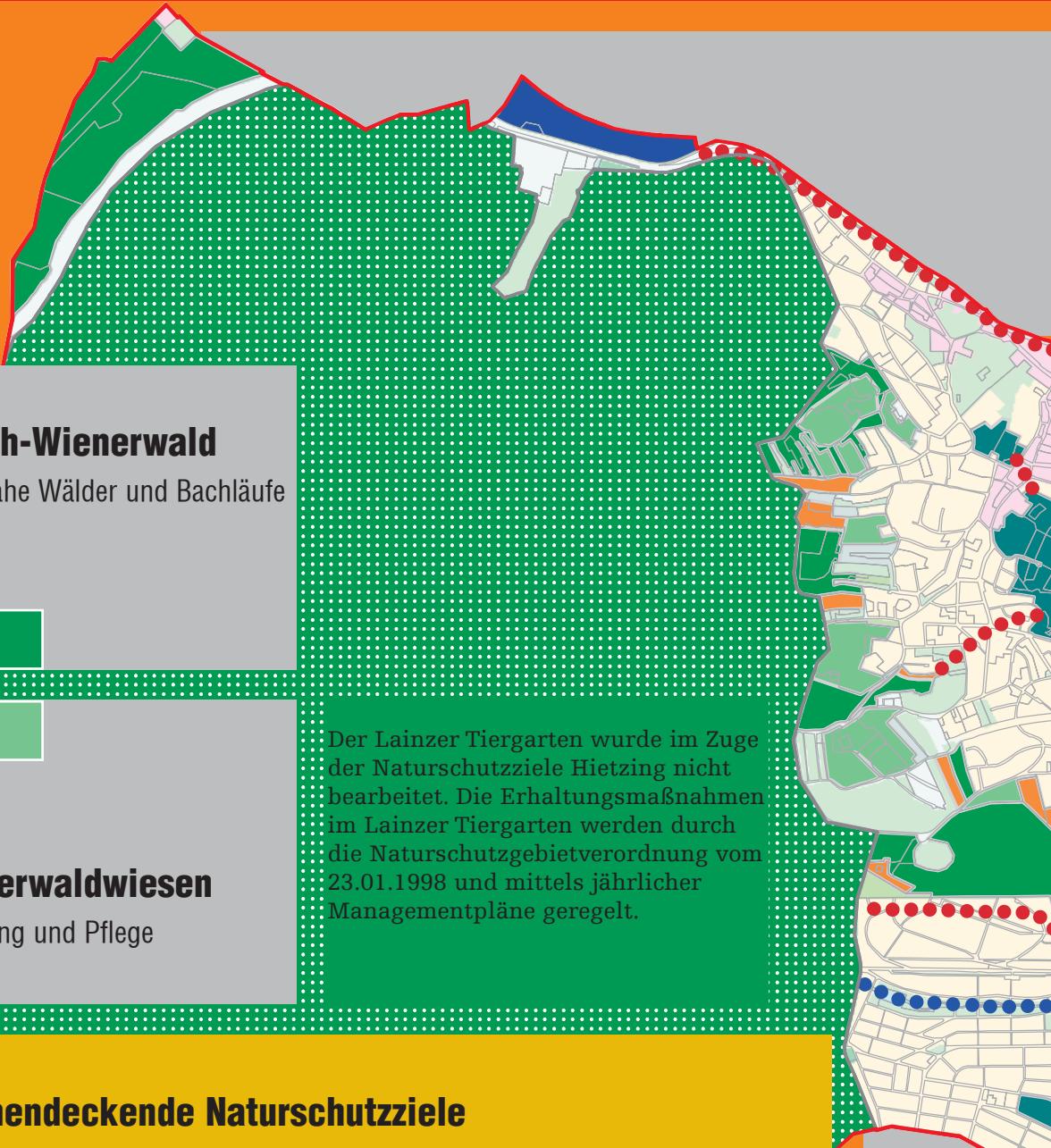
Parks und Großerholungsgebiete: Erhaltung von Altbäumen und Baumhöhlen, naturahe Gestaltung mit Wildstauden, Wildgehölzen und Blumenwiesen, Erhaltung und Neuanlage von Kleingewässern

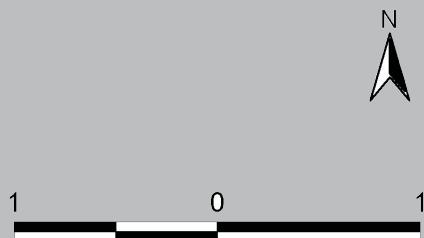
Landwirtschaft – Wiesen: Erhaltung der Nutzung in umweltverträglicher Form, Anlage von Rainen, Feldgehölzen und Kleingewässern

Fließgewässer

Wienfluß – Rete
Lainzerbach

Laubfrosch

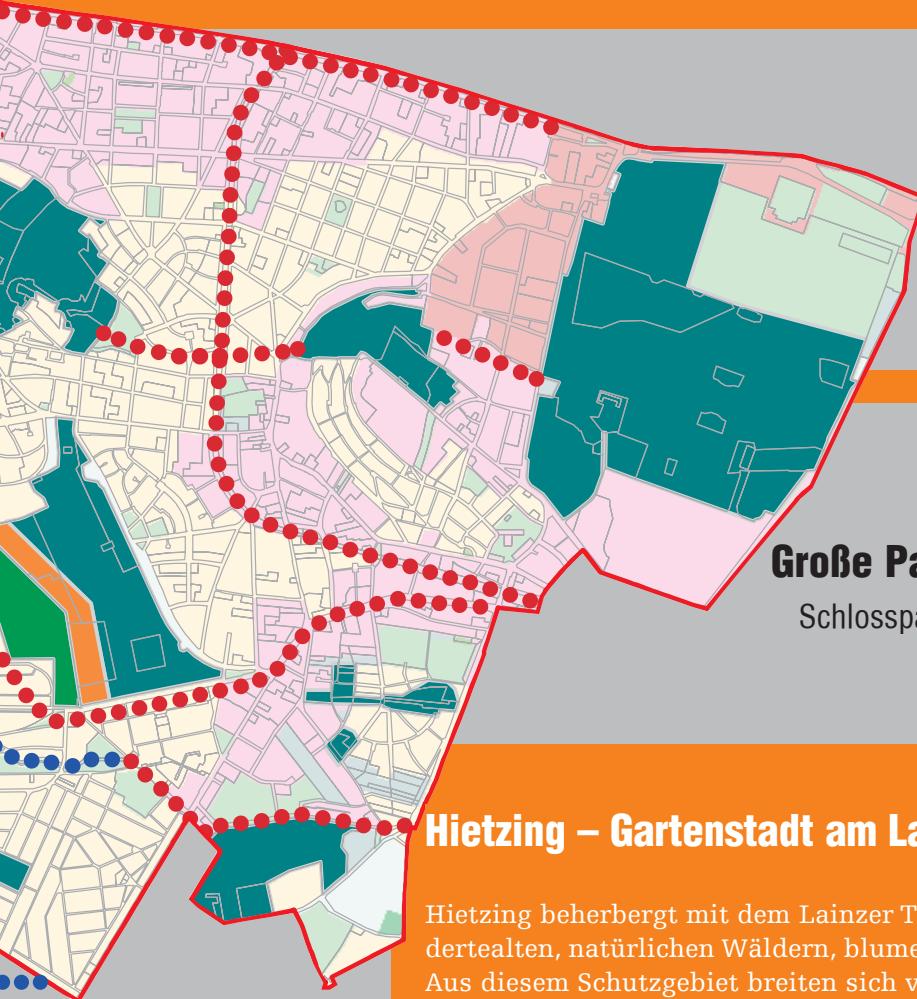




Biotopvernetzung

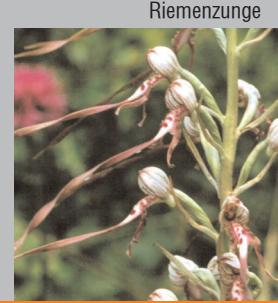
zwischen Wienerwald und
Großgrünflächen

Wiener Schnirkelschnecke



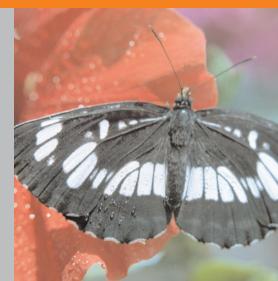
Wienerwaldstrand

kleinteiliges
Nutzungsmosaik



Große Parks und Grünanlagen

Schlosspark Schönbrunn, Inselberge,
Krankenhausgärten



Schwarzer Trauerfalter

Hietzing – Gartenstadt am Lainzer Tiergarten:

Hietzing beherbergt mit dem Lainzer Tiergarten ein besonderes Naturjuwel mit jahrhundertealten, natürlichen Wäldern, blumenreichen Wiesen und naturbelassenen Bächen. Aus diesem Schutzgebiet breiten sich viele, manchmal auch sehr seltene Arten in die angrenzenden Grünräume aus

Die Nachbarschaft zum Lainzer Tiergarten prägt die Vielfalt der Natur in den Gärten und Grünzonen des Bezirks

Siedlungen, Gärten, Gehölzen, ehemaligen Weingärten und Wiesen sind dem Tiergarten vorgelagert. An den steilen Abhängen des Wienerwaldes bilden unterschiedlichste Lebensbedingungen ein kleinteiliges Mosaik

Hügelkuppen ragen wie Inseln aus dem bebauten Gebiet: Gemeindeberg, Trazerberg Roter Berg, Küniglberg. Sie stellen für Tiere eine Kette von Trittsteinen vom Tiergarten bis zum Schönbrunner Schlosspark dar

Der Schönbrunner Schlosspark ist der größte Garten des Bezirks. Seltene Arten wie Zwergfledermaus, Großer Abendsegler und Schwarzer Trauerfalter können hier gefunden werden

Netzwerk Natur

- ... ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm
- ... setzt Naturschutz flächendeckend um
- ... schützt seltene Lebensräume
- ... schützt prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten
- ... fördert Naturvielfalt als Beitrag zur Lebensqualität
- ... sichert echtes Naturerlebnis in der Stadt
- ... braucht die Hilfe aller Wienerinnen und Wiener

Naturschutz-Leitlinien

- ... erläutern, was im Bezirk für den Naturschutz wichtig ist
- ... fassen die aktuelle Situation zusammen
- ... formulieren Entwicklungsziele
- ... zeigen Wege zur Realisierung auf
- ... werden für ganz Wien bezirksweise erstellt

Spezielle Naturschutzziele zu Grünverbindungen, Arten- und Biotopschutz



Flysch-Wienerwald: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Wälder und deren Ränder (z. B. typische Waldgesellschaften, hoher Altholzanteil, abgestufter Waldrand), Verzahnung mit dem Umland, naturnahe Erhaltung und Pflege von Quellaustritten, Tümpeln, Teichen und Bachläufen

Wienerwaldwiesen: Erhaltung und Pflege extensiv genutzter Wiesengesellschaften – magere Fettwiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen – (z. B. durch finanzieller Förderung vielfältig blühender Wiesen und Säume, keine Intensivierung der Erholungseinrichtungen)

Wienerwaldrand: Offenhaltung und Optimierung des kleinteiligen Nutzungsmaiks aus naturschutzfachlicher Sicht (keine weitere Bebauung, Erhaltung von Trockenwiesen und Steinmauern, naturnahe Garten- und Grünraumgestaltung)

Parks mit waldähnlichem Bestand – Erhaltung und Entwicklung des naturnahen Charakters unter Berücksichtigung allfälliger Erholungsfunktion (z.B. standortgerechte Gehölzarten Höhlenbäume, alte Eichen, Blumenwiesen, Kleinstrukturen wie Tümpel und Gerinne)

Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünstreifen als ökologische Korridore sowie von Brachen als Trittssteinbiotope (keine Bebauung, Gestaltung und Pflege nach Naturschutzz Zielen)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher **Fließgewässer:** Lainzer Bach-Revitalisierung, Wienflussrevitalisierung, Erhaltung angrenzender unbebauter Grünflächen, Öffnung verrohrter Abschnitte von Wienerwaldbächen im bebauten Gebiet, naturnahe Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen an den kleineren Wienerwaldbächen

Hietzing I

Naturschutz_Ziele

Kurzfassung Leitlinien 06_2002

